

Daily

Nr. 25, 24./25. August 2008



Die Wiener Philharmoniker bei den Salzburger Festspielen
700 Konzerte, 2.000 Opern



In diesem Jahr ging der Young Directors Award an Kelly Copper und Pavol Liska vom Nature Theater of Oklahoma für Romeo und Julia. Norbert A. Platt, CEO Richemont, überreichte den Siegerscheck und den Max-Reinhardt-Pen.



Auch die letzte Schauspielpremiere des Sommers wurde gefeiert: die Schauspieler Samuel Weiss, Martina Gedeck und Manfred Zapatka nach der deutschsprachigen Erstaufführung von Harper Regan. Fotos: wildbild.at

Am Ende siegte die Liebe. *Romeo und Julia* hat in der ungewöhnlichen Fassung des Nature Theater of Oklahoma im Rahmen des diesjährigen Young Directors Project (YDP, powered by Montblanc International) den größten Eindruck hinterlassen. Die YDP-Jury, bestehend aus Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler, dem Galeristen Thaddäus Ropac, den Schauspielern Sunnyi Melles und Peter Simonischek sowie dem Kritiker Wolfgang Kralicek, bedachte daher die Regisseure Kelly Copper und Pavol Liska für ihre „konzeptuell herausragende Theaterarbeit“ mit dem mit 10.000 Euro dotierten YDP-Preis und dem Max-Reinhardt-Pen.

Außer Konkurrenz lief dagegen am Freitag Abend *Harper Regan*, das jüngste Stück von Kult-Dramatiker Simon Stephens, im Landestheater. Die deutsche Erstaufführung mit Martina Gedeck in der Hauptrolle war zugleich die letzte Schauspielpremiere des Sommers.

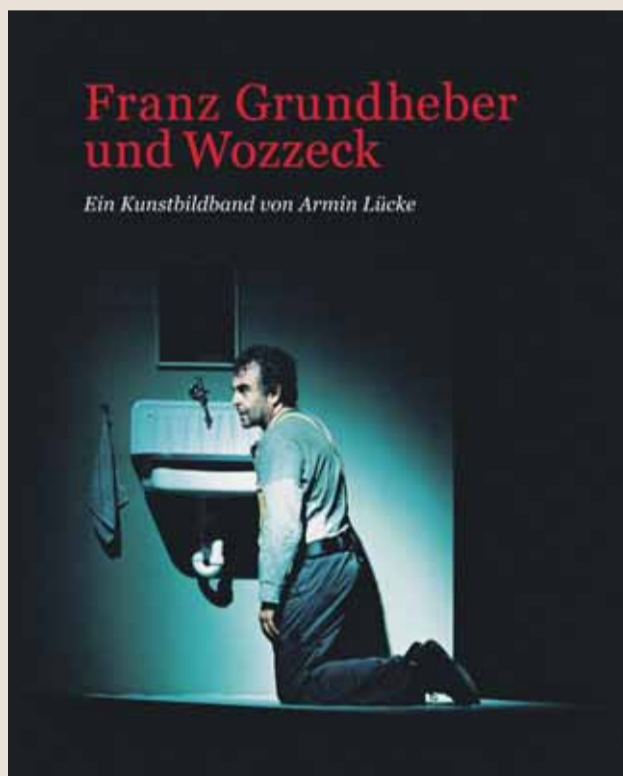
Ultimately, love carried the day. *Romeo and Juliet* in the unusual version of Nature Theater of Oklahoma, part of this year's Young Directors Project (YDP, powered by Montblanc International), made the greatest impression. The YDP jury, consisting of Festival President Helga Rabl-Stadler, gallery owner Thaddäus Ropac, actors Sunnyi Melles and Peter Simonischek as well as critic Wolfgang Kralicek, awarded the YDP Prize of 10.000 Euros and the Max-Reinhardt-Pen to directors Kelly Copper and Pavol Liska for their "conceptually extraordinary theatrical work".

A work that was not part of the competition was Harper Regan, the latest work by cult dramatist Simon Stephens, at the Landestheater. The German-language premiere with Martina Gedeck on Friday was also the last drama premiere of this summer.

Festspiele Inside

Es gibt wohl kein Opernhaus von Rang, auf dessen Bühne Franz Grundheber nicht gestanden wäre. Karajan, Ozawa, Sinopoli, Abbado, Barenboim, Thielemann und Muti sind nur einige der Dirigenten, mit denen er zusammengearbeitet hat. 2006 hat er sein 40-jähriges Bühnenjubiläum gefeiert. In Salzburg war er heuer in der *Zauberflöte* zu erleben und hatte große Freude bei der Leitung einer der öffentlichen Meisterklassen im Rahmen des Young Singers Project. Am Montag, 15.30 Uhr, präsentieren der deutsche Bassbariton und der Photograph Armin Lücke im Gespräch mit Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler im Schüttkasten einen Kunstbildband. *Franz Grundheber und Wozzeck* heißt das Buch, in dem Lücke anhand von 73 Fotografien, Texten und Partiturauszügen Franz Grundheber in seiner Paraderolle als Wozzeck dokumentiert – dies in einer Aufführung der Oper Alban Bergs, die Grundheber selbst für das Theater Trier im April 2007 inszeniert hat.

After Show Talk. Salzburgs Festspielintendant Jürgen Flimm trifft sich am Montag, um 22.30 Uhr, mit Brigitte Ritter, Geschäftsführerin der Freunde der Salzburger Festspiele, in der SalzburgKulisse zum abendlichen Talk über die Festspiele und vieles mehr.



Buch und Talk

Surely, there is no major opera stage which Franz Grundheber has not tread in the course of his career. Karajan, Ozawa, Sinopoli, Abbado, Barenboim, Thielemann and Muti are just some of the conductors with whom he has worked. In 2006, he celebrated his 40th stage anniversary. In Salzburg, he was part of the Magic Flute this year – and enjoyed leading one of the public master classes of the Young Singers Project.

On Monday at 3:30 pm at the Schüttkasten, the German bass-baritone and photographer Armin Lücke will present a volume of photographs, in conversation with Festival President Helga Rabl-Stadler.

Franz Grundheber and Wozzeck is the title of the book, which documents Franz Grundheber in his signature role as Wozzeck through 73 photographs, texts and score excerpts – in a performance of Alban Berg's opera which Grundheber himself directed in April 2007 for the theater in Trier.

After Show Talk. Artistic Director Jürgen Flimm meets Brigitte Ritter, Managing Director of the Friends of the Salzburg Festival, on Monday at 10:30 pm at the SalzburgKulisse, for a friendly late-night chat about the Festival and many other topics.

Zwischen Himmel und Erde

Zweimal präsentiert sich das Cleveland Orchestra unter Franz Welser-Möst in Salzburg noch auf dem Konzertpodium. Am 24. August sind Bartóks Konzert für Viola und *Der wunderbare Mandarin*, Schuberts Andante aus der nicht vollendeten Zehnten Symphonie und Johann Strauß' *Kaiserwalzer* zu hören.

Die Solistin bei Bartók ist Kim Kashkashian, die sich als Meisterin auf dem selten solistisch eingesetzten Instrument einen Namen machen konnte, so dass zahlreiche Komponisten Stücke für sie geschrieben haben. Im Mittelpunkt des letzten Konzerts, am 25. August, stehen Olivier Messiaens Auferstehungshymnus *Et exspecto resurrectionem mortuorum* und Gustavs Mahlers *Lied von der Erde* – zwei Werke, die sich mit den Themen der menschlichen Existenz und ihrer Endlichkeit befassen.



Johan Botha

Foto: Agentur Opern

Die Solisten bei Mahler sind der Tenor Johan Botha, der kurzfristig für Jonas Kaufmann eingesprungen ist, und der Bariton Simon Keenlyside. Botha debütierte 1998 als Florestan bei den Festspielen, sang 2002 den Kalaf und 2003 den Don Carlo. Keenlyside kehrt mit jener Partie zurück, mit der er 1999 in Salzburg debütiert hat. Inzwischen ist er hier auch als Papageno aufgetreten und gab einen Liederabend mit Angelika Kirchschrager.

The Cleveland Orchestra performs two more times with Franz Welser-Möst on Salzburg's concert stages. On August 24, Bartók's Concerto for Viola and *The Miraculous Mandarin*, Schubert's Andante from his unfinished Symphony No. 10 and Johann Strauß's Emperor Waltz are on the program. The soloist for Bartók is Kim Kashkashian, a master of that instrument so rarely heard as a solo protagonist, for whom many composers have written pieces. The last concert, on August 25, features Olivier Messiaen's resurrection hymn *Et exspecto resurrectionem mortuorum* and Gustav Mahler's *Lied von der Erde*, two works which explore the topics of human existence and its finite nature. The soloists for Mahler are tenor Johan Botha, who replaces Jonas Kaufmann at short notice, and baritone Simon Keenlyside. Botha made his Salzburg Festival debut in 1998 as Florestan, sang the role of



Simon Keenlyside

Foto: BMG/Uwe Arens

Calaf in 2002 and Don Carlo in 2003. Keenlyside returns here to sing the part which also was his Salzburg debut in 1999. In the meantime, he has also performed the role of Papageno here and given a recital together with Angelika Kirchschrager. Für 24. August sind Restkarten zu € 150,-, 120,-, 105,- und 80,- verfügbar. Für 25. August sind Karten zu € 200,-, 155,-, 115,- und 85,- verfügbar.

700 Konzerte, 2.000 Opern

Die Wiener Philharmoniker und Salzburg: Clemens Hellsberg, der Vorstand des Orchesters, berichtet über eine langjährige, innige Beziehung von hohem emotionalen Wert zwischen der Festspielstadt und Wiens Meisterorchester.

In der Geschichte der Wiener Philharmoniker nimmt Salzburg einen besonderen Rang ein: Hier traten sie 1877 erstmals außerhalb Wiens auf; die Teilnahme an sechs Salzburger Musikfesten bis 1910 ergab eine erste Kontinuität; 1922 gastierte das Orchester erstmals bei den Salzburger Festspielen, seit 1925 ist die Teilnahme am Festival ein Fixpunkt in seinem Jahreskalender.

Im Jahre 1877 leisteten die Philharmoniker einer Einladung der Internationalen Mozart-Stiftung nach Salzburg Folge. Die Konzerte erfreuten sich regen Interesses und erzielten sogar einen Überschuss, was vor allem den „Wienern“ zu danken war, die auf ein Honorar verzichtet hatten. 1879 stand das Orchester wiederum zu den früheren Bedingungen (freie Bahnfahrt, Quartier und Verpflegung, aber erneut keine Gage) bereit. Die Konzerte waren überaus erfolgreich, aber dennoch sollten acht Jahre bis zum nächsten Fest vergehen, und die Philharmoniker gastierten gar erst wieder anlässlich der Mozart-Zentenarfeier von 1891.

Das Musikfest 1904 brachte den Philharmonikern die erste Begegnung mit Felix Mottl, 1906 traten sie erstmals in Salzburg auch als

Opernorchester auf und spielten zudem zum ersten Mal ein Konzert unter der Leitung von Richard Strauss. Das Musikfest 1910 sollte zum Bau eines Hauses beitragen, das heute als „Mozarteum“ weltberühmt ist. Das nächste Fest fiel einem Weltendrama zum Opfer: Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges erzwang 1914 eine Absage, und damit endete die „Urzeit“ der philharmonischen Beziehungen zu Salzburg.

Im Juni 1917 war mit der Gründung des Vereins Salzburger Festspielhaus-Gemeinde ein wesentlicher Schritt in Richtung eines periodisch wiederkehrenden Festivals getan worden, und im Jänner 1920 bestritten die Wiener Philharmoniker ein Benefizkonzert zugunsten der Festspielhausgemeinde. Am 22. August 1920 fand die Eröffnung der ersten Salzburger Festspiele mit einer Aufführung des *Jedermann* statt, 1921 kam es zu den ersten musikalischen Darbietungen.

Die Festspiele 1922 brachten neben der Einbeziehung von Opernaufführungen auch die erste Teilnahme der Wiener Philharmoniker sowie die Grundsteinlegung für ein Festspielhaus in Hellbrunn. Dennoch gab es einen empfindlichen Rückschlag: Im Sommer 1923

reiste Richard Strauss mit den Philharmonikern nach Südamerika, weshalb sämtliche Opern und Konzerte abgesagt werden mussten. 1924 fanden überhaupt keine Festspiele statt, aber ab 1925 trat das Ensemble mit Ausnahme des Sommers 1945 alljährlich in Salzburg auf.

Im Verlauf von 86 Jahren wurde Salzburg den Philharmonikern zu einer zweiten Heimat, wo sie bisher über 700 Konzerte und 2.000 Opernaufführungen spielten. Natürlich gab es etliche Krisen, dennoch überwiegen die positiven Aspekte bei weitem: Das Orchester kann ohne anstrengende Reisetätigkeit vor einem internationalen Forum präsent sein, und die Festspiele verdanken der Zusammenarbeit einen Teil ihrer Identität. Die künstlerischen Herausforderungen durch eine Festspilleitung, welche das Ensemble als Partner sieht, stellen wichtige Impulse dar, und schließlich besitzt Salzburg für die Philharmoniker auch einen hohen emotionalen Wert, sind sie doch künstlerisches Zentrum der Festspiele in der Geburtsstadt Wolfgang Amadeus Mozarts, den Otto Nicolai, der Gründer der Wiener Philharmoniker, als „Heiland der Musik“ bezeichnete.



Foto: Luigi Caputo

700 Concerts, 2,000 Operas

The Vienna Philharmonic and Salzburg: Clemens Hellsberg, President of the Orchestra, reports on a long-term intimate connection with a high emotional value between the Festival city and Vienna's master orchestra.

In the history of the Vienna Philharmonic, Salzburg holds a special position: this is the first place the orchestra performed outside of Vienna, in 1877; a first continuity was established with its participation in six Salzburg Music Festivals before 1910; in 1922, the orchestra's first guest appearance at the Salzburg Festival took place, and since 1925, its appearances at the Festival have become a fixture in its calendar.

In 1877, the Philharmonic accepted an invitation to visit Salzburg from the International Mozart Foundation. The concerts met with great interest and even made a profit, which was mainly due to the "Vienna Phil" waiving its fee. In 1879, the orchestra returned with the same conditions (free train tickets, accommodation and meals, but no fee). The concerts were very successful, but another eight years passed before the next Festival, and the Philharmonic only returned in 1891 on the occasion of Mozart's centenary.

The 1904 Music Festival brought the first encounter between the Philharmonic and Felix Mottl, and in 1906 they performed together for

the first time as an opera orchestra, as well as making their first appearance under the baton of Richard Strauss. The Music Festival of 1910 was supposed to contribute to the construction costs of a building that is world-famous today as the "Mozarteum". The following Festival fell prey to a world drama: the outbreak of World War I forced a cancellation in 1914, and that terminated the "prehistoric period" in the orchestra's relationship with Salzburg. In June of 1917, the foundation of the Association for the Establishment of a Salzburg Festspielhaus was a major step towards a regularly recurring festival, and in January of 1920, the Vienna Philharmonic performed a benefit concert on its behalf. On August 22, 1920, the first Salzburg Festival opened with a performance of *Jedermann*, and in 1921, musical performances were added.

The 1922 Festival brought not only the inclusion of operas into the program, but also the first participation of the Vienna Philharmonic, as well as the laying of the cornerstone for a Festspielhaus in Hellbrunn. However, there was also a dire blow: in the summer of 1923, Richard

Strauss traveled to South America with the Philharmonic, which meant that all operas and concerts had to be cancelled. In 1924, the entire Festival was cancelled, but from 1925 onwards, the ensemble performed every year in Salzburg, except for the summer of 1945.

Over the course of 86 years, Salzburg has become a second home for the Philharmonic, where it has performed over 700 concerts and 2,000 opera performances so far. Of course there were a number of crises, but the positive outweighs all else by far: the orchestra has the chance to be present in an international forum without strenuous travel, and the Festival derives a part of its identity from this collaboration. The artistic challenges presented by a Festival directorate which regards the ensemble as a partner provides important impulses, and finally, Salzburg also has a great emotional value for the Philharmonic, since they are the artistic center of the Festival held in the birthplace of Wolfgang Amadeus Mozart, whom Otto Nicolai, the Vienna Philharmonic's founder, called the "savior of music".

Meine Meinung my comment



Marina Poplavskaya Foto: Dorothea Wimmer

Für viele war es ein Tag wie jeder andere, als ich in der Schlange für Visa in der britischen Botschaft in Moskau stand. Natürlich hatte ich vergessen mein Handy auszuschalten. Prompt, in dem Moment, als ich an der Reihe war, ging das Telefon, und der Sicherheitsmann warf mich hinaus. Es war mein Agent, der gleich zum Punkt kam: Ob ich *Otello* kenne? Natürlich!

„... WAS?!? IN VIER TAGEN?!?“ ... werde ich dem Gott für Verdi vorsingen? Mein Herz sprang wie ein Tennisball von einer zur anderen Seite. Den Rest des Tages habe ich vergessen. Aber ich weiß noch, wie ich im Flugzeug saß und immer wieder die Worte des „Lieds von der Weide“ wiederholte ...

Zwei schlaflose Nächte später betrat ich die dunkle Bühne des Festspielhauses. Ich versuchte Riccardo Muti irgendwo im Dunkel der zwanzigsten Reihe auszumachen, als ich eine Stimme neben mir hörte: „Avanti with Desdemona. Singen Sie das ‚Lied von der Weide‘.“ Meine Gedanken waren durcheinander. Meine Knie wurden weich, Musik und Text waren wie weggeblasen. „Also“, fuhr er fort, „Sie kennen die Musik?“ Ich nickte: „Ich habe Sie noch nie so nah gesehen, Maestro. Ich singe, gebe mein Bestes ... Aber, bitte, gehen Sie ein wenig zur Seite, sonst vergesse ich den Text!“ Das einzige, woran ich mich danach noch erinnere, ist: „Amen“.

Am nächsten Tag war ich wieder in Moskau. Tags darauf kam eine E-Mail: Muti hatte mich als seine Salzburger Desdemona auserwählt.

It was probably a normal day for many people, queuing at the visa section of the British Embassy in Moscow. Of course I forgot to turn my phone off, so of course it went off, I answered it, but I was immediately kicked out by the security guy. It was my agent, who got straight to the point: did I know the music of *Otello*? Of course I knew the play, and I knew the music.

WHAT?!? IN FOUR DAYS?!? – I will have an audition for the God of Verdi music in four days?!? My heart was jumping like a tennis ball from one side to the other. The rest of the day I don't remember at all, but I do remember sitting on the airplane, repeating the words of 'The Willow Song' over and over ...

Two sleepless nights later, I am walking through the dark of the Festspielhaus stage. Then I was still trying to spot Muti in the darkness of the 20th row, when I heard his voice right next to me: "Avanti with Desdemona. Sing 'The Willow Song'." My thoughts were in complete mess, my knees buckled, and of course I forgot the music and the words. "So," he continued, "you know the music, of course?" I nod my head: "I have never seen you so close, Maestro, I will sing, of course, I will do my best... but could you be not so close... otherwise I forget the text." Of all I sang, I remember only the last word: "Amen".

The next day I returned to Moscow. A day later I received an e-mail: Maestro has chosen me as his Desdemona in Salzburg.

Marina Poplavskaya

Die Geschwister Lukas, Veronika und Clemens Hagen sowie der Zweite Geiger Rainer Schmidt bilden das Hagen Quartett. Ihre Ausbildung erhielten die Musiker am Salzburger Mozarteum und an den Musikhochschulen in Basel, Hannover und Cincinnati. Das Ensemble zählt heute zu den führenden Streichquartetten und gibt Konzerte auf der ganzen Welt; ihrer Heimatstadt Salzburg sind sie bis heute sehr verbunden geblieben, unter anderem durch Auftritte bei den Salzburger Festspielen und der Mozartwoche. Zusätzlich unterrichten die Musiker auch am Salzburger Mozarteum. Am 26. August, 19.30 Uhr, bestreiten sie im Mozarteum das letzte Kammerkonzert des Sommers. Auf dem Programm stehen Werke von Witold Lutoslawski, Béla Bartók und Antonín Dvořák.



Das Hagen Quartett

Foto: Regina Recht/DG

Together, siblings Lukas, Veronika and Clemens Hagen and the second violinist Rainer Schmidt form the Hagen Quartet. The musicians studied at Salzburg's Mozarteum and at the conservatories in Basel, Hannover and Cincinnati. Today, the ensemble is one of the leading string quartets and performs all over the world; it has also remained very attached to its hometown of Salzburg, making regular appearances at the Salzburg Festival and the Mozart Week. In addition, the musicians also teach at the Mozarteum in Salzburg. On August 26 at 7:30 pm, they will perform the last chamber music concert of the summer at the Mozarteum: a program of works by Witold Lutoslawski, Béla Bartók and Antonín Dvořák.

Karten zu € 65,-, 50,-, 40,- und 25,- verfügbar.

Vorschau · Preview

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	
So, 24.8.	11.00 Uhr	Kinderkammerkonzert – Schmetterlingsküsschen Sunny Melles, Studierende der Universität Mozarteum Salzburg Werke von Max Bruch, Gabriel Fauré, Felix Mendelssohn, Fanny Mendelssohn-Hensel und Germaine Tailleferre	Orchester- probenraum im Schüttkasten		19.30 Uhr	Simon Stephens · Harper Regan · Ramin Gray Mit Martina Gedeck, Manfred Zapatka, Aljoscha Zinflou, Samuel Weiss, Marie Leuenberger und Marlen Diekhoff	Landestheater	
	11.00 Uhr	Mozart-Matinee 4 · Mozarteum Orchester Salzburg Frans Brüggen, Emmanuel Pahud · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum		19.30 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Nino Machaidze, Rolando Villazón, Mikhail Petrenko u.a. · Mozarteum Orchester Salzburg Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule	
	11.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 4 · Mariss Jansons · Elina Garanča Werke von Anton Webern, Hector Berlioz und Johannes Brahms	Großes Festspielhaus		20.30 Uhr	The Cleveland Orchestra 3 · Franz Welser-Möst Johan Botha, Simon Keenlyside · Werke von Olivier Messiaen und Gustav Mahler	Großes Festspielhaus	
	19.30 Uhr	Giuseppe Verdi · Otello · Riccardo Muti · Stephen Langridge Mit Aleksandrs Antonenko, Marina Poplavskaya, Nicola Alaimo, Barbara Di Castri u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		22.30 Uhr	After Show Talk mit Jürgen Flimm	SalzburgKulisse	
	19.30 Uhr	Nach Friedrich Schiller · Die Räuber · Nicolas Stemann Mit Katharina Matz, Christoph Bantzer, Peter Maertens, Maren Eggert, Felix Knopp, Philipp Hochmair, Daniel Hoevels und Alexander Simon	Perner-Insel Hallein		Di, 26.8.	10.00 Uhr	Rusalka · Einführungsvortrag von Ilona Holzbauer	Schüttkasten
	20.00 Uhr	Mnozil Brass / Bernd Jeschek · Irmingard Mit Mnozil Brass	republic		11.00 Uhr	Simón Bolívar Youth Orchestra 3 · Symposium · Verliert das Land der Musik die Musik? · Filmvorführung <i>The Promise of Music</i> von Enrique Sánchez Lansch · Gespräch mit José Antonio Abreu, Gustavo Dudamel, Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff und Enrique Sánchez Lansch · Moderation: Ranko Markovic	Universitätsaula	
	20.00 Uhr	The Cleveland Orchestra 2 · Franz Welser-Möst Kim Kashkashian · Werke von Franz Schubert, Béla Bartók und Johann Strauß	Felsenreitschule		11.30 Uhr	Heimat · Eric Hobsbawm im Gespräch mit Helga Rabl-Stadler	Schüttkasten	
	Mo, 25.8.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Karl Heinz Ritschel: 30 Monate Kurfürstentum – ein unbekanntes Kapitel Salzburger Geschichte		Schüttkasten	15.30 Uhr	Don Giovanni · Annette Dasch im Gespräch mit Karl Harb	Schüttkasten
11.30 Uhr		Irmingard · Bernd Jeschek im Gespräch mit Bernhard Fliher	Schüttkasten	19.00 Uhr	W. A. Mozart · Die Zauberflöte · Riccardo Muti · Pierre Audi Mit Franz-Josef Selig, Michael Schade, Franz Grundheber, Albina Shagimuratova, Genia Kühmeier, Markus Werba u.a. Wiener Philharmoniker · KV Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		
15.00 Uhr		W. A. Mozart · Don Giovanni · Bertrand de Billy · Claus Guth Mit Christopher Maltman, Anatoli Kotscherga, Annette Dasch, Dorothea Röschmann u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart	19.30 Uhr	Antonín Dvořák · Rusalka · Franz Welser-Möst Jossi Wieler / Sergio Morabito · Mit Piotr Beczala, Emily Magee, Camilla Nylund, Alan Held, Birgit Remmert u.a. · The Cleveland Orchestra, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart		
15.30 Uhr		Buchpräsentation · Franz Grundheber und Wozzeck Franz Grundheber im Gespräch mit Helga Rabl-Stadler	Schüttkasten	19.30 Uhr	Simon Stephens · Harper Regan · Ramin Gray Mit Martina Gedeck, Manfred Zapatka, Aljoscha Zinflou, Samuel Weiss, Marie Leuenberger und Marlen Diekhoff	Landestheater		
17.00 Uhr		Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Peter Simonischek, Sophie von Kessel u.a.	Domplatz (Gr. FSH)	19.30 Uhr	Kammerkonzert 6 · Hagen Quartett · Werke von Witold Lutoslawski, Béla Bartók und Antonín Dvořák	Mozarteum		
				20.00 Uhr	Mnozil Brass / Bernd Jeschek · Irmingard · Mit Mnozil Brass	republic		

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140 · Telefon +43-662-80 45-500 · Telefax +43-662-80 45-555
DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus) täglich 9.30–18.30 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele